

Vortrag

Vertrauen in rumänische Medien – die Meinung der Bürger

Christian Spahr, Leiter Medienprogramm Südosteuropa

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

herzlich willkommen zur heutigen Pressekonferenz gemeinsam mit unseren rumänischen Partnern von CIJ. Wie etliche von Ihnen schon wissen, hat die Konrad-Adenauer-Stiftung neben ihren Landesbüros in Südosteuropa auch ein Medienprogramm. Wir machen Angebote für die Fortbildung von Journalisten, arbeiten für bessere Rahmenbedingungen für Medien und bringen auch Experten der politischen Kommunikation zusammen.

Wir machen das, weil es für den Erfolg der Demokratie freie Medien und guten Journalismus braucht. Medien und Politik leben immer in einem Spannungsverhältnis miteinander, sie beeinflussen sich gegenseitig. Das ist in allen Ländern so. Wichtig ist, dass sich die Öffentlichkeit eine Meinung darüber bilden kann. Nicht nur über die Politik an sich – sondern auch über die Art und Weise, wie Medien über Politik berichten.

Deshalb analysieren wir in den beiden jungen EU-Ländern Rumänien und Bulgarien die politische Berichterstattung von je vier Tageszeitungen und TV-Sendern. Die Idee war, Medien mit unterschiedlichen Zielgruppen und politischen Hintergründen zu vergleichen. Der Studienleiter Dobromir Zhivkov vom Institut Market Links und Ioana Avadani als bekannte rumänische Expertin stellen Ihnen die Ergebnisse heute vor und kommentieren sie.

Zum ersten Mal haben wir mit dem Institut Market Links auch eine Meinungsumfrage durchgeführt. Wir wollten die Meinung des Volkes hören: Glauben die Rumänen an unabhängige, objektive Medien? Welcher Mediengattung vertrauen sie am meisten? Und welcher Politiker kommuniziert subjektiv am besten mit den Bürgern? Die Ergebnisse werden nicht jedem gefallen, aber sie sind fundiert – 1.000 Bürger wurden über das Internet befragt.

Mir ist bewusst, dass es schwierig ist, vor Journalisten über Probleme in den Medien zu sprechen. Deshalb sage ich deutlich: Die Umfrage ist keine Bewertung der Arbeit, die Sie alle als einzelne leisten, oft unter schwierigsten Bedingungen. Aber sie sagt etwas darüber aus, welche Herausforderungen die Branche insgesamt hat.

Hier ein kurzer Überblick zur Methodik. Wir haben Erwachsene verschiedener Alters- und Bevölkerungsgruppen repräsentativ befragen lassen, im Dezember 2013.

SURVEY DESIGN

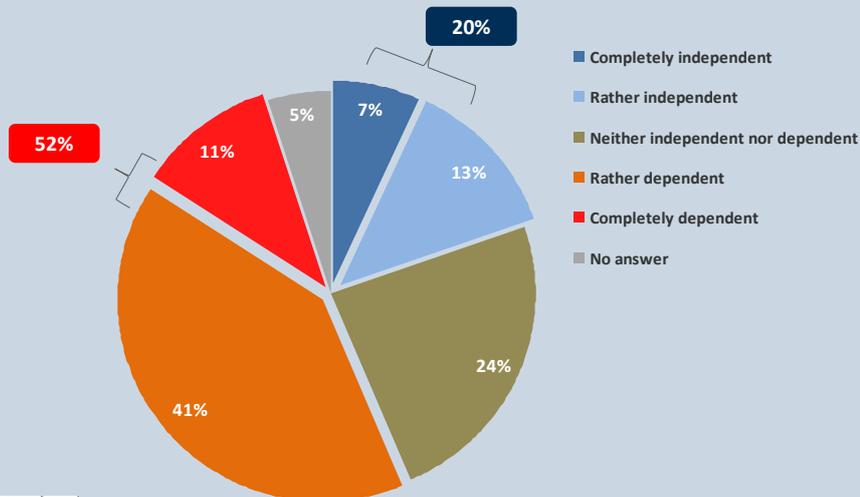
- Target: Population, 18+, Romania
- Method of registration: Online panel
- Sample design: Nationally representative for urban and rural population
- Sample size: 1,000
- Fieldwork: December 2013
- Conception of questionnaire: KAS, Market Links
- Fieldwork and data analysis: Market Links



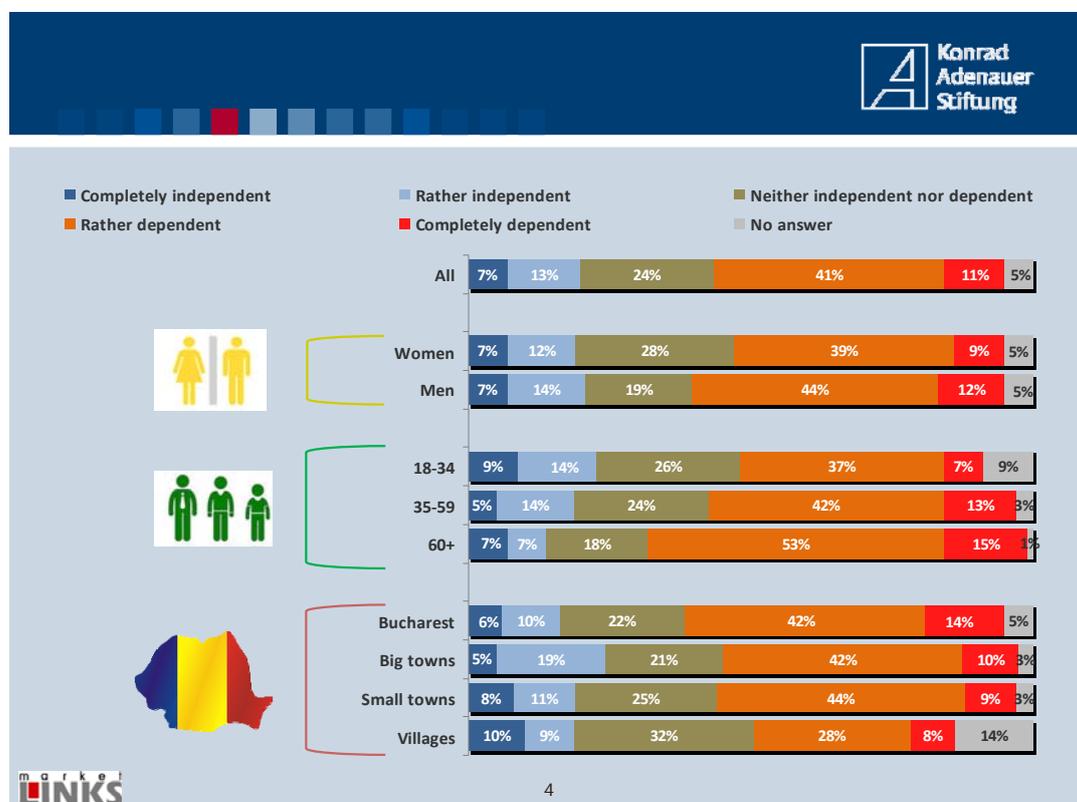
Die Kernbotschaft ist sicher, dass nur 20 Prozent der Rumänen an unabhängigen Journalismus glauben, das sind die blauen Anteile. 52 Prozent bestreiten, dass die Medien unabhängig sind. Jeder Vierte ist unentschieden, einige geben keine Antwort. Wir haben bewusst mehrere Optionen für die Antwort gelassen, um ein differenziertes Bild zu erhalten. Ich erwähne nicht jede Zahl in meinem Vortrag, sie sehen die Details in Ihrer Pressemappe.

Only one in five Romanians thinks the media are free

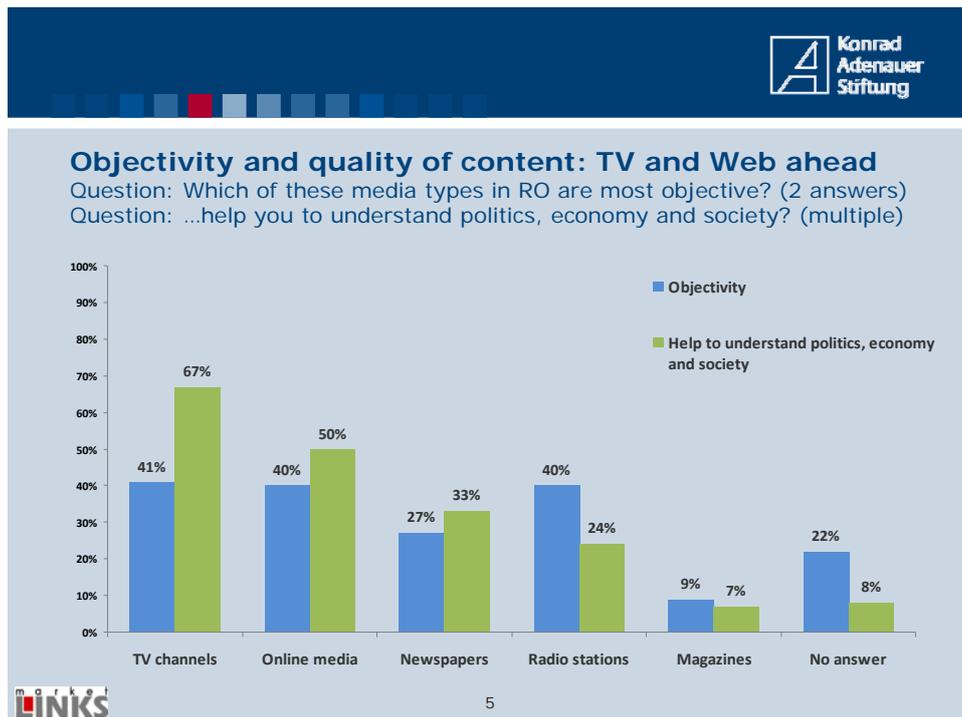
Question: How dependent or independent are the media in the country?



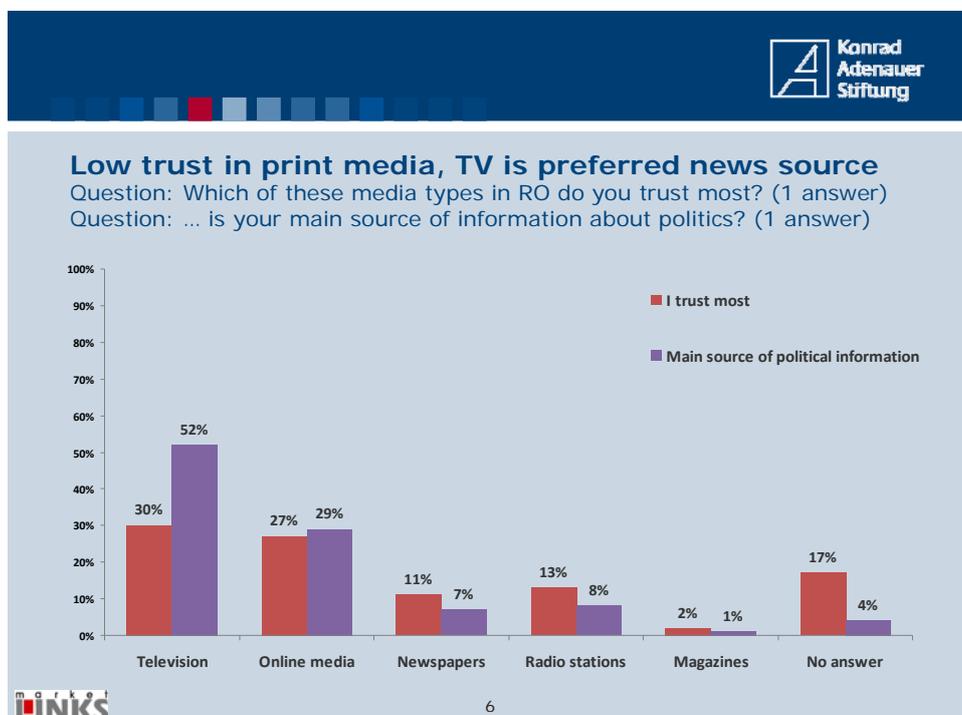
Natürlich denken Menschen unterschiedlich, je nach Alter oder Wohnort. Es gibt graduelle Unterschiede, wie stark einzelne Bevölkerungsgruppen an die Unabhängigkeit der Medien glauben. Frauen weniger als Männer, Jüngere mehr als Ältere, die Bukarester weniger als die Einwohner kleinerer Orte. Aber die meisten Unterschiede sind nicht sehr groß.



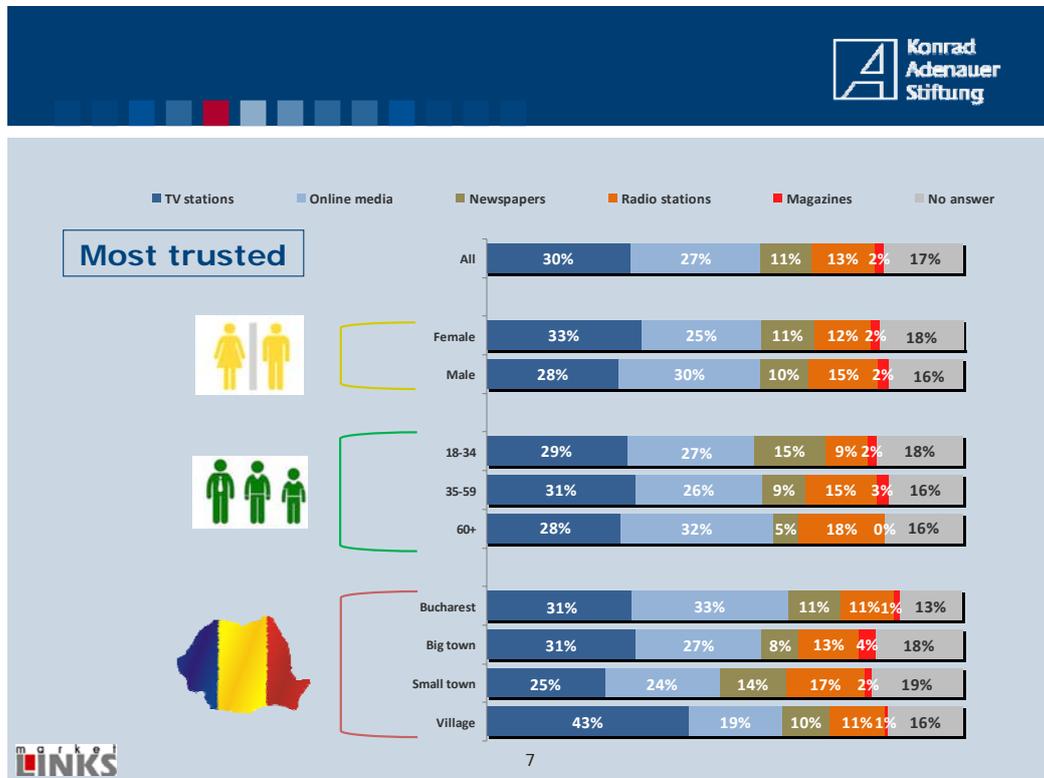
Wenn man einzelne Medienarten vergleicht, hat das Fernsehen einen Vorsprung in der Gunst des Publikums. Wir haben die Menschen gefragt, welche zwei Medienarten am objektivsten sind. Und, welche Medienarten den Bürgern helfen, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu verstehen. Sie sehen, die meisten Rumänen nennen das Fernsehen, an zweiter Stelle kommen Online-Medien. Die Ergebnisse werden sicher auch von den Gewohnheiten der Bürger mitbestimmt. Fernsehen und Internet werden von mehr Menschen genutzt als Printmedien, auch deshalb ist die Identifikation mit diesen Medienarten größer. Bei diesen Fragen gab es jeweils mehr als eine Antwortmöglichkeit, deshalb beträgt die Summe mehr als 100 Prozent – das nur als Hinweis zur Methodik.



Auch bei dem größten Vertrauen in eine einzelne Mediengattung liegt das Fernsehen vorn, mit 30 Prozent. Online-Medien haben aber fast aufgeholt. Die Printmedien sind weit abgeschlagen. Ähnliche Zahlen bringt die Frage hervor, was die Hauptquelle der Bürger für politische Informationen ist. Es sind nicht die Zeitungen, obwohl Printmedien sich theoretisch besser eignen, um komplexe Themen gründlich darzustellen.

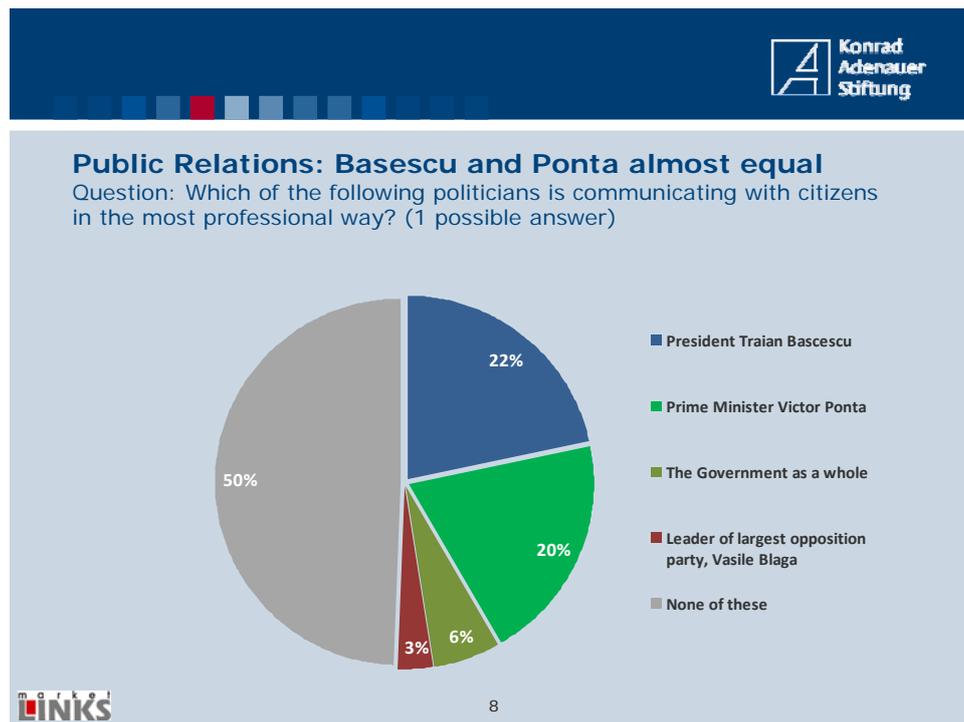


Schauen wir uns den Aspekt des Vertrauens genauer an – auch hier gibt es einige Unterschiede. Frauen vertrauen dem Fernsehen stärker, Männer dem Internet. Auf den Dörfern ist das Vertrauen ins Internet am geringsten, hier ist das Fernsehen unangefochten.



Für die Printmedien ist der Befund in jedem Fall alarmierend. Vor allem die Zeitungen müssen im Wettbewerb mit TV und Internet konsequent auf Qualität setzen, um für die Menschen relevant zu bleiben. Das Web erfüllt inzwischen wichtige Informationsbedürfnisse einer großen Zahl von Rumänen.

Wir wollten nicht nur wissen, wie die Medien bei der Bevölkerung ankommen, sondern auch, wie die Kommunikation der Politiker bewertet wird. Von Präsident Traian Basescu sagen 22 Prozent der Bürger, dass er am professionellsten mit der Bevölkerung kommuniziert. Premierminister Victor Ponta erreicht 20 Prozent, Oppositionsführer Vasile Blaga 3 Prozent. Wir haben auch die Option angeboten, das Kabinett als Ganzes zu nennen. Es war nur eine Antwort möglich. Auffällig ist, dass jeder Zweite antwortete, „keiner von diesen“. Das ist ein Hinweis, dass die politische Kommunikation insgesamt verbesserungswürdig ist.



Ich bin mir fast sicher, dass diese Ergebnisse für eine lebhafte Diskussion im Anschluss sorgen werden. Eine kurze Info zum weiteren Verlauf: Zunächst haben die hauptberuflichen Journalisten Gelegenheit, direkte Fragen zu den Erhebungen zu stellen. Dann werde ich zwei weitere Experten, Gelu Trandafir von Freedom House und Ion Ionita von Adevarul, auf die Bühne bitten. Ioana Avadani und ich werden mit ihnen eine halbe Stunde diskutieren, anschließend freuen wir uns über weitere Fragen aus dem Publikum. Und um neue Energie zu finden, laden wir Sie am Ende zu einem kleinen Imbiss ein.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.